

GÜNTHER BORNKAMM ZUM 70. GEBURTSTAG

## Das Leiden der Jünger »um meinetwillen«

Von Akira Satake

(Tokyo, Setagaya-ku Sakurajosui 2-24-31, Japan)

### I.

In den synoptischen Evangelien ist eine Anzahl von Jesusworten überliefert, die vom Leiden der Jünger sprechen. Quellenmäßig erstrecken sie sich auf Markus, Q und das matthäische Sondergut.

Im Markusevangelium findet man sie zunächst in 8 34 b.35 und 38. Diese drei Sprüche sind bei Mk aneinandergereiht, waren aber ursprünglich wohl voneinander unabhängig<sup>1</sup>; das zeigt sich schon daran, daß sie zwar alle in Q eine Parallele haben, aber diese Parallelen in ganz verschiedenen Zusammenhängen vorkommen (Lk 14 27 par, Mt 10 39 par und Lk 12 8 par). Auch die Form und jeweilige Pointe der drei Sprüche ist genauer besehen nicht identisch (Forderung zur Nachfolge im Kreuztragen; sprichwortartige Lehre vom Erwerben und Verlieren des Lebens; Weissagung über das Richten des Menschensohnes). Mk 10 29f steht 8 35 nahe, ist jedoch sekundär stark erweitert; es hat keine Parallele in Q. Aus dem Markusevangelium sind noch 13 9 und 13 13 aufzuzählen, die als vormarkinische christliche Zusätze zu der ursprünglich jüdisch-apokalyptischen Grundlage anzusehen sind<sup>2</sup>. Das Thema taucht außerdem in der Auslegung des Gleichnisses vom Säemann auf (4 17).

In der Logienquelle kommen abgesehen von den oben genannten drei Stellen noch folgende hinzu: Lk 6 22/Mt 5 11, der sekundäre Schluß der Seligpreisungen, spricht ausdrücklich von der Verschmähung, die die Jünger um des Menschensohnes willen erleiden (Mt 5 10, die letzte der acht Seligpreisungen nach dem matthäischen Text, geht dagegen zweifellos auf matthäische Bearbeitung zurück und darf bei unserer Betrachtung beiseite gelassen werden). In Lk 11 49/Mt 23 34 und in Lk 10 3/Mt 10 16 ist die Verfolgung der Gesandten Gottes in je verschiedener Form vorausgesetzt. In Lk 22 28-30/Mt 19 28 ist wahr-

<sup>1</sup> R. Bultmann, Die Geschichte der synoptischen Tradition, <sup>8</sup>1970, 86.

<sup>2</sup> Bultmann, 129; R. Pesch, Naherwartungen. Tradition und Redaktion in Mk 13, 1968, 204f. Freilich wird die Ansicht, daß in Mk 13 eine jüdische Vorlage zugrunde liege, manchmal in Frage gestellt; so z. B. F. Hahn, Das Verständnis der Mission im Neuen Testament, 1963, 58f. Die Frage sei hier aber offen gelassen; uns genügt festzustellen, daß unsere Worte vormarkinisch sind.